

Name	
Vorname	
Bisherige Schule	
Klasse	

	Maximum	Erreichte Punktzahl
Teil A: Textverständnis	38 Pt.	
Teil B: Wortschatz	21 Pt.	
Teil C: Grammatik/Orthografie	41 Pt.	
Note		

Lösungen Aufnahmeprüfung
BM (BMS / WMS) und FMS
3. September 2018

DEUTSCH

AUGENBLICKE (Walter Helmut Fritz, 1964)

Kaum stand sie vor dem Spiegel im Badezimmer, um sich herzurichten, als ihre Mutter aus dem Zimmer nebenan zu ihr hereinkam, unter dem Vorwand, sie wolle sich nur die Hände waschen. Also doch! Wie immer, wie *fast* immer. Elsas Mund krampfte sich zusammen. Ihre Finger spannten sich. Ihre Augen wurden schmal. Ruhig bleiben! Sie

5 hatte darauf gewartet, dass ihre Mutter auch dieses Mal hereinkommen würde, voller Behutsamkeit, mit jener scheinbaren Zurückhaltung, die durch ihre Aufdringlichkeit die Nerven freilegt. Sie hatte - behext, entsetzt, gepeinigt - darauf gewartet, weil sie sich davor fürchtete. - Komm, ich mach dir Platz, sagte sie zu ihrer Mutter und lächelte ihr zu. - Nein, bleib nur hier, ich bin gleich soweit, antwortete die Mutter und lächelte. - Aber es ist doch

10 so eng, sagte Elsa, und ging rasch hinaus, über den Flur, in ihr Zimmer. Sie behielt einige Augenblicke länger als nötig die Klinke in der Hand, wie um die Tür mit Gewalt zuzuhalten. Sie ging auf und ab, von der Tür zum Fenster, vom Fenster zur Tür. Vorsichtig öffnete ihre Mutter. Ich bin schon fertig, sagte sie. Elsa tat, als ob ihr inzwischen etwas anderes eingefallen wäre, und machte sich an ihrem Tisch zu schaffen. - Du kannst weitermachen,

15 sagte die Mutter. - Ja, gleich. Die Mutter nahm die Verzweiflung ihrer Tochter nicht einmal als Ungeduld wahr. Wenig später allerdings verliess Elsa das Haus, ohne ihrer Mutter adieu zu sagen. Mit der Tram fuhr sie in die Stadt, in die Gegend der Post. Dort sollte es eine Wohnungsvermittlung geben, hatte sie einmal gehört. Sie hätte zu Hause im Telefonbuch eine Adresse nachsehen können. Sie hatte nicht daran gedacht, als sie die

20 Treppen hinuntergeeilt war. In einem Geschäft für Haushaltsgegenstände fragte sie, ob es in der Nähe nicht eine Wohnungsvermittlung gebe. Man bedauerte. Sie fragte in der Apotheke, bekam eine ungenaue Auskunft. Vielleicht im nächsten Haus. Dort läutete sie. Schilder einer Abendzeitung, einer Reisegesellschaft, einer Kohlenfirma. Sie läutete umsonst. Es war später Nachmittag, Samstag, zweiundzwanzigster Dezember. Sie sah in

25 eine Bar hinein. Sie sah den Menschen nach, die vorbeigingen. Sie trieb mit. Sie betrachtete Kinoreklamen. Sie ging Stunden umher. Sie würde erst spät zurückkehren. Ihre Mutter würde zu Bett gegangen sein. Sie würde ihr nicht mehr gute Nacht zu sagen brauchen. Sie würde sich, gleich nach Weihnachten, eine Wohnung nehmen. Sie war zwanzig Jahre alt und verdiente. Kein einziges Mal würde sie sich mehr beherrschen

30 können, wenn ihre Mutter zu ihr ins Bad kommen würde, wenn sie sich schminkte. Kein einziges Mal. Ihre Mutter lebte seit dem Tod ihres Mannes allein. Oft empfand sie Langeweile. Sie wollte mit ihrer Tochter sprechen. Weil sich die Gelegenheit selten ergab (Elsa schützte Arbeit vor), suchte sie sie auf dem Flur zu erreichen oder wenn sie im Bad zu tun hatte. Sie liebte Elsa. Sie verwöhnte sie. Aber sie, Elsa, würde kein einziges Mal

35 mehr ruhig bleiben können, wenn sie wieder zu ihr ins Bad käme. Elsa floh. Über der

Strasse künstliche, blau, rot, gelb erleuchtete Sterne. Sie spürte Zuneigung zu den vielen Leuten, zwischen denen sie ging. Als sie kurz vor Mitternacht zurückkehrte, war es still in der Wohnung. Sie ging in ihr Zimmer, und es blieb still. Sie dachte daran, dass ihre Mutter alt und oft krank war. Sie kauerte sich in ihren Sessel, und sie hätte unartikulierte Schreie mögen, in die Nacht mit ihrer entsetzlichen Gelassenheit.

Teil A Textverständnis

Die Antworten sind auf die Aufgabenblätter zu schreiben. Beantworte die Fragen **in ganzen Sätzen**. Sind Stichworte erlaubt, steht jeweils „*Stichwort*“ hinter dem Arbeitsauftrag. Punkte gibt es nur für sachbezogene Antworten. Achte auf die Formulierung, die Rechtschreibung und die Anzahl der möglichen Punkte.

A	Textverständnis	max. Punkte	erreichte Punkte
1.	Bezeichne die Textsorte genau. (Stichwort) <i>Kurzgeschichte</i>	1	
2.	Erkläre den Titel: Welche „Augenblicke“ sind gemeint? <i>Es sind die unangenehmen Augenblicke/Momente zwischen Tochter und Mutter gemeint. Gemeint sind die Augenblicke, wenn die Mutter Nähe bzw. die Tochter Distanz sucht. Es sind die Augenblicke gemeint, die Elsa länger als nötig benötigt, um die Tür zu schliessen. Momente, in denen charakteristische Verhaltensweisen gezeigt werden</i>	1	
3.	Weshalb tritt die Mutter wirklich ins Badezimmer? <i>Sie möchte ihrer Tochter nahe sein. Sie sucht den Kontakt zu Elsa. Sie möchte mit Elsa sprechen. nicht: Sie möchte sich die Hände waschen. Sie kennt ihre Tochter nicht/ Sie will ihre Tochter kennenlernen. Sie will ihre Tochter kontrollieren.</i>	1	
4.	Warum ist „ <i>fast</i> “ im Satz „Also doch! Wie immer, wie <i>fast</i> immer (Zeile 3) kursiv geschrieben? <i>Floskel Korrektur / Rechtfertigung Genauere Bezeichnung Betonung des Nötigen / Unnötigen / Unmöglichen Überflüssig Ausdruck der Verärgerung</i>	1	
5.	Welche drei körperlichen Anzeichen, drei Aspekte offenbaren Elsas Unmut darüber, dass die Mutter ins Badezimmer tritt? <i>„Elsas Mund krampfte sich zusammen. (1) Ihre Finger spannten sich.(1) Ihre Augen wurden schmal.“(1) (Z. 3f.)</i>	3	
6.	Elsa sagt: „Aber es ist doch so eng.“ (Zeilen 9+10) Wie deutest du diesen Satz? <i>Sie fühlt sich von ihrer Mutter bedrängt / eingeengt Sie hätte gerne mehr Freiraum/Privatsphäre Das Badezimmer ist zu klein für beide. Sie möchte flüchten / ausweichen Es ist eine Ausrede</i>	2	

7.	<p>Begründe, warum Elsa ihrer Mutter zulächelt, obwohl ihr die Situation im Badezimmer unangenehm ist.</p> <p>Sie macht gute Miene zum bösen Spiel. Sie will die Situation entschärfen. Sie will ihre Mutter nicht konfrontieren / kränken / mit ihr streiten. Sie traut sich nicht, ihre Gefühle zu äussern.</p>	1	
8.	<p>Beschreibe das Verhältnis von Tochter und Mutter mit drei Adjektiven (Stichworte)</p> <p>(an)gespannt, heikel, explosiv, schwierig, problematisch, belastet, verkrampt, unehrlich, heuchlerisch, distanziert, misstrauisch</p>	3	
9.	<p>Was erfährt man über die Lebenssituation der Mutter?</p> <p>„Ihre Mutter lebte seit dem Tod ihres Mannes allein.“ „Oft empfand sie Langeweile.“ Sie ist alt und krank. Sie hat nur ihre Tochter</p>	3	
10.	<p>Nenne drei Gründe, weshalb Elsa es erwägt, auszuziehen.</p> <p>Sie braucht ihren Freiraum/ Privatsphäre. Sie will einem Streit aus dem Weg gehen („Sie könnte sich nicht mehr beherrschen, wenn die Mutter noch einmal ins Badezimmer kommen würde“). Sie ist 20 Jahre alt. Sie verdient ihr eigenes Geld.</p>	3	
11.	<p>Was denkst du: Was könnte Elsa daran hindern, auszuziehen? Nenne zwei Möglichkeiten.</p> <p>Sie macht sich Sorgen, dass ihre alte, kranke Mutter alleine nicht zurechtkommt. Sie hat ein schlechtes Gewissen der Mutter gegenüber. Eventuell hat sie Angst vor der Verantwortung. Sie vermisst die Mutter.</p>	2	
12.	<p>Nenne einen Grund, warum sich Elsa so lange in der Stadt aufhält.</p> <p>Sie trödelte / zögerte die Zeit hinaus, um alleine zu sein. Sie sucht erfolglos nach einer Wohnung. Sie weicht ihrer Mutter aus, will ihr nicht begegnen.</p>	1	
13.	<p>Erkläre den Satz „Elsa schütze Arbeit vor“ (Zeile 33) mittels Synonym.</p> <p>Sie gibt vor, zu arbeiten. Sie tut so, als ob sie arbeiten müsste. Sie täuscht /gaukelt vor, zu arbeiten. (Sie lügt.) Elsa schiebt Arbeit vor.</p>	1	

14.	<p>Weshalb verspürt Elsa „Zuneigung zu den vielen Leuten, zwischen denen sie ging“ (Zeilen 36+37)?</p> <p>Unter den vielen Leuten ist sie frei / anonym. Sie muss sich nicht verstellen. Sie ist allein unter vielen. Sie möchte unter diesen Leuten sein. Die Leute lassen ihr ihre Freiheit.</p>	1	
15.	<p>Warum hätte Elsa im letzten Satz „unartikulierte Schreien mögen“ (Zeilen 39+40)?</p> <p>Sie ist verzweifelt aufgrund des Dilemmas, in dem sie sich befindet. Sie weiss nicht, was sie tun soll. Sie ist überfordert. Sie hat ein schlechtes Gewissen.</p>	1	
16.	<p>Was ist mit der „entsetzlichen Gelassenheit“ (Zeile 40) der Nacht gemeint?</p> <p>Sie fühlt sich mit ihren Problemen allein (gelassen). Sie fühlt sich leer.</p>	1	
17.	<p>Welche zwei Ratschläge würdest du Mutter und Tochter erteilen, um ihr Verhältnis zu verbessern?</p> <p>Die Kommunikation / ein klärendes Gespräch wäre ratsam. Die Mutter müsste ihrer Tochter (mehr) Freiraum lassen. Sich in den jeweils anderen hineinversetzen und nachempfinden, Verständnis zeigen</p>	2	
18.	<p>Hat der Text auch im Jahr 2018 seine Gültigkeit? Begründe deine Meinung in mindestens zwei Sätzen.</p> <p>Ja, das Thema Erwachsenwerden/Abgrenzung etc. ist auch heute noch aktuell (1), aber eine 20-Jährige würde nicht mehr im Telefonbuch nachschlagen, sondern ein Smartphone benutzen (1)</p>	2	

19.	<p>Mit welchen Herausforderungen sehen sich heutige Heranwachsende konfrontiert? Nenne drei mögliche Schwierigkeiten im Alltag eines Jugendlichen. (Stichworte)</p> <p>Erste Liebe / Liebeskummer Einstieg ins Berufsleben Spagat zwischen Kind/Erwachsener (wachsende Verantwortung) Körperliche Veränderungen / Pubertät Soziale Medien, Identitätsfindung, Erwartungen von aussen ...</p>	3	
20.	<p>Was bedeutet für dich „Erwachsen-Sein“? Lege deine persönlichen Gedanken in fünf Sätzen dar.</p> <p>Individuell</p>	5	

A Maximum	erreicht
38	

B	Wortschatz			max. Punkte	erreichte Punkte
1.	Ergänze die Wortfamilien.			4	
	Nomen (keine Nominalisierung)	Verb	Adjektiv (kein Partizip)		
	Schärfe, Verschärfung	schärfen, verschärfen	scharf		
	Produkt, Produktion	produzieren	produktiv		
	Abwehr	Abwehren, wehren	wehrig, wehrhaft		
	Leere	leeren, ausleeren	leer		
2.	Nenne je zwei Synonyme (= gleichbedeutende Wörter) für:			4	
a	verringern verkleinern, vermindern, reduzieren				
b	mittellos arm, besitzlos, einkommensschwach				
c	Zuneigung Sympathie, Vorliebe, Anziehung				
d	flüstern wispern, zischeln, säuseln, hauchen				
3.	Finde Antonyme (= gegenteilige Wörter) zu den unterstrichenen Wörtern und setze sie in die Klammern.			2	
a	Die <u>Frage</u> (Antwort) steht im Raum.				
b	Der Lehrer <u>ermutigt</u> (entmutigt) den Schüler.				
c	Sie ist <u>selten</u> (manchmal / oft) im Kino.				
d	Hier herrschen <u>strenge</u> (lasche, nachgiebige, lockere) Gesetze.				
4.	Nenne je zwei unterschiedliche Bedeutungen für diese zwei Wörter.			2	
a	Ton	Laut	Knetmasse		
b	Ball	Fest	Sportgegenstand		
5.	Durch welche Nomen kann man die Adjektive verstärken? (Beispiel: reich + Stein = steinreich)			2	
a	maus, bettel	arm			
b	blitz	schnell			
c	stroh, asch	blond			
d	gerten	schlank			

6.	Ergänze die Redensarten mit den passenden Wörtern.	3	
a	Sie riskieren Kopf und Kragen .		
b	Wer gut mit Pflanzen umgehen kann, hat einen grünen Daumen.		
c	Er log, ohne mit der Wimper zu zucken .		
d	Meistens haben kluge Politiker ihre Hände im Spiel .		
e	Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.		
f	Gemeinsame Entscheidungen fallen am runden Tisch.		
7.	Unterstreiche das passende deutsche Wort pro Linie.	2	
a	Niveau: Treppe Creme Rang		
b	intensiv: eindringlich einfühlsam einfühend		
c	skurril: gewöhnlich eigenwillig gemein		
d	resultieren: erstaunen erbrechen ergeben		
8.	Ersetze das Fremdwort durch ein deutsches Synonym.	2	
a	chronisch ständig, langwierig, stetig		
b	animieren ermuntern, anregen, ermutigen		
c	Budget Plan, Aufstellung, Veranschlagung		
d	flexibel beweglich, anpassungsfähig		

B Maximum	erreicht
21	

C	Grammatik und Orthographie	max. Punkte	erreichte Punkte																								
1.	<p>Setze im nachfolgenden Text die fehlenden Kommas. (pro falsch gesetztes bzw. fehlendes Komma ½ Punkt Abzug)</p> <p>Samuel bastelt seit Jahren an der kleinen Laube, inzwischen sieht sie wie eine deutsch-türkische Begegnungsstätte aus, eine Mischung aus islamischem Kulturverein und Wurstbude. Wir sitzen also hier, wie wir das jeden Tag nach der Schule tun, und rauchen. Samuel kramt in seinem Rucksack, er wirft seinen Türkischlernkurs für sieben Euro neunundneunzig zwischen uns. Er legt sich zurück, die Arme hinter den Kopf und stösst langsam Ringe aus Rauch in die Luft. Sieht aus wie Kinowerbung. Samuel singt, die Augen geschlossen: «Haberin yok ölüyorum.» Als würde er verstehen, was er da singt. Seit ein paar Monaten schon lernt er Türkisch und hört nur noch türkische Musik, türkisches Radio, was albern ist, er versteht ja kaum etwas. Wenn wir Döner essen, bestellt er auf Türkisch. Er singt und tanzt, wie er denkt, dass man als Türke oder halber tanzt und singt, sein Gesicht ist verzogen, das soll bedeuten: Ich bin im Einklang mit dieser Musik, ich bin im Einklang mit diesem Gefühl, endlich verstehe ich die Sehnsucht in meiner Brust. Er meint das tatsächlich ernst, dieser Lump mit der immerbraunen Haut, den Rehaugen und dem fast schwarzen Haar.</p> <p style="text-align: right;">Heinrich, Finn-Ole.: <i>Räuberhände</i>, S. 7f.</p>	4																									
2.	<p>Jeder Satz beinhaltet einen Sprachfehler. Suche den falschen Ausdruck und ersetze ihn durch den richtigen.</p> <table><tr><td>a</td><td>Ich weiss nicht, ob das Freibad am Donnerstag schon auf hat.</td><td>geöffnet ist; offen hat</td></tr><tr><td>b</td><td>Meine Eltern waren noch nicht richtig aus dem Haus, als ich schon fernseh schaute.</td><td>Fern sah; den Fernseher eingeschaltet hatte</td></tr><tr><td>c</td><td>Sie nutzten den besonnenen Tag für eine ausgedehnte Wanderung.</td><td>sonnigen; sonnenreichen</td></tr><tr><td>d</td><td>Sie verliessen den beschrifteten Weg.</td><td>markierten, gekennzeichneten, eingezeichneten, beschilderten</td></tr><tr><td>e</td><td>In einer Mulde fiel ihnen etwas Bräunliches vor.</td><td>auf; bemerkten, entdeckten, sahen. erblickten, erkannten sie</td></tr><tr><td>f</td><td>Mit Erschrecknis mussten sie feststellen, dass es eine Leiche war.</td><td>Erschrecken, Entsetzen, Schrecken</td></tr></table>	a	Ich weiss nicht, ob das Freibad am Donnerstag schon auf hat.	geöffnet ist; offen hat	b	Meine Eltern waren noch nicht richtig aus dem Haus, als ich schon fernseh schaute.	Fern sah; den Fernseher eingeschaltet hatte	c	Sie nutzten den besonnenen Tag für eine ausgedehnte Wanderung.	sonnigen; sonnenreichen	d	Sie verliessen den beschrifteten Weg.	markierten, gekennzeichneten, eingezeichneten, beschilderten	e	In einer Mulde fiel ihnen etwas Bräunliches vor.	auf; bemerkten, entdeckten, sahen. erblickten, erkannten sie	f	Mit Erschrecknis mussten sie feststellen, dass es eine Leiche war.	Erschrecken, Entsetzen, Schrecken	6							
a	Ich weiss nicht, ob das Freibad am Donnerstag schon auf hat.	geöffnet ist; offen hat																									
b	Meine Eltern waren noch nicht richtig aus dem Haus, als ich schon fernseh schaute.	Fern sah; den Fernseher eingeschaltet hatte																									
c	Sie nutzten den besonnenen Tag für eine ausgedehnte Wanderung.	sonnigen; sonnenreichen																									
d	Sie verliessen den beschrifteten Weg.	markierten, gekennzeichneten, eingezeichneten, beschilderten																									
e	In einer Mulde fiel ihnen etwas Bräunliches vor.	auf; bemerkten, entdeckten, sahen. erblickten, erkannten sie																									
f	Mit Erschrecknis mussten sie feststellen, dass es eine Leiche war.	Erschrecken, Entsetzen, Schrecken																									
3.	<p>In jedem Satz steht ein falsch geschriebenes Wort. Suche es und schreibe es richtig in die Tabelle nebenan.</p> <table><tr><td>a</td><td>Sie schaut angestrengt auf das Amaturenbrett.</td><td>Armaturenbrett</td></tr><tr><td>b</td><td>Susann darf ihre Bilder in einer namhaften Gallerie ausstellen.</td><td>Galerie</td></tr><tr><td>c</td><td>Religiösität bezeichnet die unterschiedlichen Arten von Glaubenshaltungen.</td><td>Religiosität</td></tr><tr><td>d</td><td>Sie spazieren gemütlich durch den dichten Wald.</td><td>spazieren</td></tr><tr><td>e</td><td>Du musst dich detaillierter äussern.</td><td>detaillierter</td></tr><tr><td>f</td><td>Wir finden nicht, dass das eine Lappalie ist.</td><td>Lappalie</td></tr><tr><td>g</td><td>Widersprich uns nicht ständig!</td><td>widersprich</td></tr><tr><td>h</td><td>Viele Menschen eckeln sich vor Maden, Ungeziefer und fauligen Gerüchen.</td><td>ekeln</td></tr></table>	a	Sie schaut angestrengt auf das Amaturenbrett.	Armaturenbrett	b	Susann darf ihre Bilder in einer namhaften Gallerie ausstellen.	Galerie	c	Religiösität bezeichnet die unterschiedlichen Arten von Glaubenshaltungen.	Religiosität	d	Sie spazieren gemütlich durch den dichten Wald.	spazieren	e	Du musst dich detaillierter äussern.	detaillierter	f	Wir finden nicht, dass das eine Lappalie ist.	Lappalie	g	Widersprich uns nicht ständig!	widersprich	h	Viele Menschen eckeln sich vor Maden, Ungeziefer und fauligen Gerüchen.	ekeln	4	
a	Sie schaut angestrengt auf das Amaturenbrett.	Armaturenbrett																									
b	Susann darf ihre Bilder in einer namhaften Gallerie ausstellen.	Galerie																									
c	Religiösität bezeichnet die unterschiedlichen Arten von Glaubenshaltungen.	Religiosität																									
d	Sie spazieren gemütlich durch den dichten Wald.	spazieren																									
e	Du musst dich detaillierter äussern.	detaillierter																									
f	Wir finden nicht, dass das eine Lappalie ist.	Lappalie																									
g	Widersprich uns nicht ständig!	widersprich																									
h	Viele Menschen eckeln sich vor Maden, Ungeziefer und fauligen Gerüchen.	ekeln																									

4.	Ergänze die folgenden Sätze, indem du die Wörter in Klammern in die richtige Reihenfolge und die Verben in die richtige Zeit setzt.	4																				
a	Ich fahre zur Schule, (nachdem ich frühstücken). Ich fahre zur Schule, nachdem ich gefrühstückt habe.																					
b	Ich hatte gefrühstückt, (bevor ich zur Schule fahren). Ich hatte gefrühstückt, bevor ich zur Schule fuhr.																					
c	Als er seine Oma besuchte, (sie ihm schenken ein Gemälde). Als er seine Oma besuchte, schenkte sie ihm ein Gemälde.																					
d	Ich habe das Problem besser verstanden, (nachdem ich ihren Brief lesen). Ich habe das Problem besser verstanden, nachdem ich ihren Brief gelesen hatte.																					
5.	In jedem der folgenden Ansagetexte auf dem Telefonbeantworter findet sich ein Fallfehler. Unterstreiche das falsch geschriebene Wort und schreibe die korrekte Form in die Tabelle.	2																				
a	Hallo, hier ist die Stimme von Susanna. Keine Angst, mein Anrufbeantworter beisst nicht. Er will nur wissen, wer sich nach mir erkundigen will, damit er sein Frauchen informieren kann. Also, nennen Sie nach dem Piepston furchtlos <u>Ihr</u> Name und Ihre Telefonnummer, und schon kann das Schicksal seinen Lauf nehmen.	Ihren Namen																				
b	Hallo, hier ist Tante Gertrud. Ich bin die Schwester von <u>Herr</u> Bichsel. Ich bin mit meinen Neffen in den Tierpark gegangen, weil die Eltern verreist sind und ich den Jungen endlich mal zeigen wollte, dass der Mensch doch vom Affen abstammt. Über eine nette Nachricht beim Nachhausekommen würden wir uns tierisch freuen.	Herrn																				
6.	Ergänze in der unten folgenden Tabelle die verschiedenen Verbformen. Bilde die Konjunktivformen jeweils in der 2. Person Singular.	6																				
	<table><tr><td>Partizip II</td><td>Befehlsform</td><td>Konjunktiv I</td><td>Konjunktiv II (keine würde-Formen!)</td></tr><tr><td>geklagt</td><td>klag, klage!</td><td>klagest</td><td>klagtest</td></tr><tr><td>geschwommen</td><td>schwimm, schwimme!</td><td>schwimmest</td><td>schwämmest, schwömmest</td></tr><tr><td>gefressen</td><td>friss!</td><td>fressest</td><td>frässest</td></tr><tr><td>gerügt</td><td>rüg, rüge!</td><td>rügest</td><td>rügtest</td></tr></table>	Partizip II	Befehlsform	Konjunktiv I	Konjunktiv II (keine würde-Formen!)	geklagt	klag, klage!	klagest	klagtest	geschwommen	schwimm, schwimme!	schwimmest	schwämmest, schwömmest	gefressen	friss!	fressest	frässest	gerügt	rüg, rüge!	rügest	rügtest	
Partizip II	Befehlsform	Konjunktiv I	Konjunktiv II (keine würde-Formen!)																			
geklagt	klag, klage!	klagest	klagtest																			
geschwommen	schwimm, schwimme!	schwimmest	schwämmest, schwömmest																			
gefressen	friss!	fressest	frässest																			
gerügt	rüg, rüge!	rügest	rügtest																			
7.	Forme in den folgenden Sätzen die direkte Rede (Fettdruck) in die indirekte Rede um (keine dass-Sätze und keine würde-Formen!):	4																				
a	Peter schreit: « Ich kann es dir beweisen. » Peter schreit, er könne es mir / ihr / ihm ... beweisen.																					
b	Martina entgegnet: « Sei uns gegenüber doch nicht so vorlaut! » Martina entgegnet, er / sie / ich solle/soll ihnen gegenüber doch nicht so vorlaut sein.																					

8.	Setze den Anfangsbuchstaben richtig ein. Achte auf die Gross- und Kleinschreibung. (pro falsch gesetzten bzw. fehlenden Anfangsbuchstaben ½ Punkt Abzug)	4										
a	Dieser Supermarkt ist um (e/E) ein Uhr (n/N) nachts geschlossen.											
b	Christian wusste bestens (b/B) Bescheid über den Diebstahl.											
c	Dem Pfarrer war (a/A) angst und (b/B) bange, als er in den Beichtstuhl trat.											
d	Willst du (h/H) heute (a/A) Abend zu mir kommen?											
e	Nein, dann komme (f/F) Freitagabend.											
f	Der Fahrradladen ist (p/P) pleite.											
g	Den (b/B) beiden Taxifahrern drohte etwas (g/G) Gefährliches.											
h	Ich bin (m/M) montagabends und (s/S) sonntags auf jeden Fall da.											
i	Der Einbrecher bekam (a/A) Angst, als der Polizeiwagen vor dem Haus hielt.											
j	Dennis tut es (l/L) leid, dass er schon wieder zu spät ist.											
9.	Trenne im fett gedruckten Satz die einzelnen Satzglieder durch einen senkrechten Strich. Schreibe danach die einzelnen Satzglieder in die linke Spalte der Tabelle und die Bezeichnung der Satzglieder in die rechte Spalte. Sie schenken den singenden Kindern rote Äpfel und die restlichen Weihnachtsplätzchen.	4										
<table><tr><td>Satzglied</td><td>Bezeichnung des Satzglieds</td></tr><tr><td>Sie</td><td>Subjekt</td></tr><tr><td>schenken</td><td>Prädikat / verbaler Teil</td></tr><tr><td>den singenden Kindern</td><td>Dativobjekt</td></tr><tr><td>rote Äpfel und die restlichen Weihnachtsplätzchen.</td><td>Akkusativobjekt</td></tr></table>		Satzglied	Bezeichnung des Satzglieds	Sie	Subjekt	schenken	Prädikat / verbaler Teil	den singenden Kindern	Dativobjekt	rote Äpfel und die restlichen Weihnachtsplätzchen.	Akkusativobjekt	
Satzglied	Bezeichnung des Satzglieds											
Sie	Subjekt											
schenken	Prädikat / verbaler Teil											
den singenden Kindern	Dativobjekt											
rote Äpfel und die restlichen Weihnachtsplätzchen.	Akkusativobjekt											
10.	Gross- / Kleinschreibung Ist das fett gedruckte Wort in den nachfolgenden Sätzen jeweils richtig geschrieben?	3										
a	Mein Vater wollte nicht das geringste von meinem Problem wissen.	<input type="checkbox"/> richtig <input checked="" type="checkbox"/> falsch										
b	Die Mathearbeit musste auf Biegen und Brechen geschrieben werden.	<input checked="" type="checkbox"/> richtig <input type="checkbox"/> falsch										
c	Nichts besonderes konnte ich in der Stadt entdecken.	<input type="checkbox"/> richtig <input checked="" type="checkbox"/> falsch										
d	Sie hat mittwochs immer frei.	<input checked="" type="checkbox"/> richtig <input type="checkbox"/> falsch										
e	Sie konnte den Fall am Schnellsten lösen.	<input type="checkbox"/> richtig <input checked="" type="checkbox"/> falsch										
f	Im allgemeinen habe ich keine Lust auf Pommes.	<input type="checkbox"/> richtig <input checked="" type="checkbox"/> falsch										

C Maximum	erreicht
41	